

Sächsische Immobilien

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 23. Jg. • Nr. 4/16

Oktober/November 2016

SIZ-Thema
Stadtporträt Eilenburg
Seite 6
www.sizet.de

denkmal
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanierung
10. bis 12. November 2016

**GEMEINSAM FÜR UNSER
KULTURERBE ENGAGIEREN**

Leipziger Messe GmbH, Projektteam denkmal
Tel.: +49 341 678-8063, Fax: +49 341 678-7800
E-Mail: info@denkmal-leipzig.de, www.denkmal-leipzig.de

Kommentar

Vom Wachsen und Schrumpfen

Von **Christine Pohl**

Wo wollen Menschen wohnen? Und warum genau dort? Welche Städte in Sachsen haben eine Zukunft? Diesen Fragen ging eine empirische Studie nach, die der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG), der vdw Sachsen Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft und die Sächsische Aufbaubank beauftragten. Untersucht wurde das „Schwarmverhalten“ der Einwohner. Die Erkenntnis: Städte wie Dresden und Leipzig ziehen wie ein Magnet Menschen an, ihre Einwohnerzahl wächst rasant, während in Sachsen insgesamt die Bevölkerungszahl leicht sinkt. Klassifiziert werden „Schwarmstädte“ wie Dresden, Leipzig, Chemnitz und Freiberg, „Wachstumsstädte“, „versteckte Perlen“ und die Schrumpfungsräume wie Hoyerswerda und Grimma mit stetig sinkenden Einwohnerzahlen. Zu den Verlierern des Schwarmverhaltens gehören 391 Gemeinden mit rund 1,9 Millionen Einwohnern, 48 Prozent der Bevölkerung! Dort wird es immer schwieriger, die vorhandene Infrastruktur aufrecht zu erhalten. Welche Konsequenzen hat das für Wohnungsbau und Stadtentwicklung? Dass nur in wachsenden Städten investiert wird, wo der Bedarf am höchsten ist? Das wäre fatal und würde die Landflucht weiter begünstigen. Auch Schrumpfen kann man gestalten, meint Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG. Gefordert wird eine klare Positionierung der Landesregierung, auch hinsichtlich der Förderpolitik.

ServiceWohnen für Senioren



Feierliche Grundsteinlegung am 18. August 2016, geplante Fertigstellung Juni 2017. Foto: Augustin

(SIZ/Augustin) Mit dem Bauvorhaben „ServiceWohnen“ begegnet die Leipziger Wohnungsgenossenschaft UNITAS eV den Herausforderungen des demografischen Wandels. Gerade in wachsenden Städten schrumpft angesichts steigender Lebenserwartung gepaart mit teils geringen Renten das Angebot an bezahlbarem Wohnraum. Im Neubaukomplex Kregelstraße 18 entstehen auf drei Geschossen 78 Wohnungen, die sich speziell an

den Wünschen und Bedürfnissen älterer Menschen orientieren. Die differenzierten Wohnungsgrößen sollen für einen möglichst großen Personenkreis erschwinglich sein. Im Mai 2016 begannen die Arbeiten, am 18. August erfolgte die Grundsteinlegung unter reger Teilnahme der Bauherren, Erbauer, offizieller Gäste und zahlreicher Interessenten für die künftige Nutzung. Fertigstellung und Übergabe sind für Juni 2017 vorgesehen.

Grundstein gelegt für BERNSTEINCARRÉ

(SIZ/Augustin) Am 24. August erfolgte im Beisein von 150 Gästen aus Wirtschaft und Politik die Grundsteinlegung für das Leipziger BERNSTEINCARRÉ. Der Name entstand in Reminiszanz an die Erbgemeinschaft der jüdischen Vorbesitzer des Areals, deren Vertreter Bernard Rowe und Daniel Bernstein, Nachfahre des Komponisten Leonard Bernstein, ebenfalls

angereist waren. Das außergewöhnliche Bauwerk schließt als vierter Winkel am Museum der Bildenden Künste eine der letzten Baulücken der Innenstadt und gibt der historischen Handelsstraße Brühl ein Stück ihrer Exklusivität zurück. Auf sechs Etagen entstehen 18 hochwertige City-Wohnungen, moderne Büros, exponierte Einzelhandelsflächen und eine Tiefgarage. (weiter S. 5)



So soll das BERNSTEINCARRÉ einmal aussehen. Visualisierung: PR



Unter dem Motto „Brücken bauen“ lädt die Landeshauptstadt Dresden zum Feiern ein: Der Freistaat Sachsen richtet in diesem Jahr das Fest zum Tag der Deutschen Einheit aus. Vom 1. bis 3. Oktober verwandelt sich Dresden in eine große Bühne: Bürgerfest, faszinierende Abend-Inszenierung an der Elbe, Ländermeile und offizieller Festakt – dazu werden Hunderttausende Gäste im Herzen der Stadt erwartet. Sachsen präsentiert sich als einzigartige Kunst- und Kulturlandschaft, als moderner und starker Wirtschaftsstandort. Die barocke Altstadt bietet dafür einen beeindruckenden Rahmen. Foto: Pohl

Brücken in die Zukunft

Investitionspaket von 800 Millionen Euro für sächsische Kommunen

(SIZ/Pohl) Ob Neubau von Kindertagesstätten, Sanierung von Schulen oder Erneuerung von Straßen – in vielen sächsischen Kommunen gibt es einen hohen Investitionsbedarf. Mit dem 800 Millionen Euro starken Sonderprogramm „Brücken in die Zukunft“ greift der Freistaat den Landkreisen und kreisfreien Städten unter die Arme. Am 29. August übergab Staatsminister Thomas Schmidt die bestätigten Investitionspläne an die Landräte und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte. Damit will der Freistaat ein Signal setzen zur Stärkung der kommunalen Infrastruktur. Wofür das Geld eingesetzt wird, bestimmen die Städte und Gemeinden selbst: Sie hatten bis zum 17. Juni 2016 ihre Projekte, in die investiert werden soll, zur Prüfung eingereicht. 2.126 davon wurden genehmigt. „Die sächsischen Kommunen haben bei der Anmeldung der Maßnahmen eindeutige Schwerpunkte in Zukunftsinvestitionen für die Menschen vor Ort gesetzt: Mehr als 453 Millionen Euro sind für den Neubau und die Instandsetzung von Schulen und Kindertageseinrichtungen vorgesehen. Rund 36 Millionen Euro fließen in die Erneuerung von Straßen und etwa 27 Millionen Euro sollen für Sportstätten verwendet werden“, so Thomas Schmidt, Minister für Umwelt und Landwirtschaft, bei der Übergabe der Investitionspläne in Dresden. Sein Ministerium hatte in Abstimmung mit den Fachministerien die Vorschläge

geprüft und in Maßnahmenkonferenzen erörtert. Frank Vogel, Landrat des Erzgebirgskreises und Präsident des Sächsischen Landkreistages, bezeichnete dieses Programm als das größte Investitionsprogramm für Kommunen in der Geschichte des Freistaates Sachsen: Inklusiv des Eigenanteils der Kommunen steht ein Volumen von knapp einer Milliarden Euro zur Verfügung. Mit der Umsetzung bis 2020 werde in den kommenden Jahren für jeden sichtbar, dass hier wichtige kommunale Infrastruktur in den unterschiedlichsten Bereichen verbessert, erneuert und erweitert wird. „Das ist das, was zählt!“ Die Landeshauptstadt Dresden erhält rund 130 Millionen Euro bis 2020. Dr. Peter Lames, der für Oberbürgermeister Dirk Hilbert die Fördermittelzusage entgegennahm, wertete das Programm als wertvolle Unterstützung, um eine gute Bildungsstruktur zu schaffen. Die Fördermillionen werden ausschließlich für die Sanierung und den Neubau von Kitas und Schulen genutzt. Insgesamt elf Kitas stehen auf der Förderliste der Stadt, darunter zahlreiche Einrichtungen in freier Trägerschaft. Vier werden generalsaniert, sieben als Ersatzneubauten errichtet. Mittelfristig können dadurch z. B. 1.200 Kita-Plätze gesichert werden. Für alle Standorte laufen die Planungen auf Hochtouren, denn bis Ende 2018 müssen die Bauvorhaben abgeschlossen sein. Bis 2020 werden

auch 12 Schulprojekte umgesetzt, darunter der Neubau eines Gymnasiums in Dresden-Pieschen. In Leipzig werden 42 Projekte mit einem Volumen von knapp 140 Millionen Euro realisiert. Die Investitionen fließen in Schulen, Kitas und Sportstätten. Gefördert werden Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und die Integration von Geflüchteten. „Leipzig profitiert im landesweiten Vergleich sehr stark von dem Programm ‚Brücken für die Zukunft‘. Dafür haben wir uns als Abgeordnete immer eingesetzt“, urteilen die Leipziger SPD-Landtagsabgeordneten Dirk Panter und Holger Mann. Grundlage des Finanzpakets ist das „Sächsische Gesetz zur Stärkung der kommunalen Investitionskraft“, das der Sächsische Landtag am 16. Dezember 2015 beschlossen hatte. Für den 800 Millionen Euro umfassenden Fonds stellt der Bund 156 Millionen Euro bereit. Jeweils 322 Millionen Euro stammen vom Freistaat und von den Kommunen. Fazit von Stefan Skora, Oberbürgermeister von Hoyerswerda und Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages: „Die Übergabe der Investitionspläne ist ein Meilenstein. Die Kommunen haben bei der Anmeldung der Maßnahmen Qualität abgeliefert und von unseren staatlichen Partnern viel Unterstützung erhalten. Es stimmt mich sehr optimistisch, dass das Programm Erfolg haben wird.“



Erinnerungsfoto zur Übergabe der Investitionspläne mit Minister Thomas Schmidt (6.v.r.). Foto: Pohl

Inhalt

Dresden	S. 3
Dr.-Lahmann-Park Kulturpalast Wissenschaft Open Air	
Messen	S. 4/5
Sachsen in München Denkmal-Preis Leipziger Wahrzeichen	
Architektur	S. 8
Kleinod Burgberg Denkmal-Ausstellungen Adress-Service	

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 14.12.2016. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 5.12.2016.

SIB Immobilien

Provisionsfrei
direkt vom Eigentümer!

- z. B. EFH in 04509 Schönwölkau
- Grundstücksgröße: 236 m²
- Wohnfläche: ca. 90 m²
- Energieausweis in Arbeit

Staatsbetrieb SIB
Niederlassung Leipzig I
Marcus Dumke
Telefon: +49 341 2555322
Marcus.Dumke@sib.smf.sachsen.de



Kulturhauptstadt Dresden?

(SIZ/Dresden) Am 26. September fällt der Startschuss in der Landeshauptstadt für die langwierige Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2025. Wenn Dresden diesen Titel tragen möchte, muss die Stadt 2019 die Bewerbung einreichen. Alle Dresdnerinnen und Dresdner sind aufgefordert, sich mit Ideen und Anregungen zu beteiligen. „In einer Stadt, die sich wie Dresden über ihr kulturelles Erbe definiert, wird die Bewerbung eine enorme Dynamik für die Zukunft entfalten“, ist sich Kulturbürgermeisterin Annekatrien Klepsch sicher. Es gehe dabei vor allem um die Frage, wie Dresden in Zukunft aussehen soll. Im gesamten Stadtgebiet werden Postkarten ausgelegt, auf denen man seine Anregungen notieren kann. Auf der Online-Plattform www.dresden.de/kulturhauptstadt können sich alle Interessierten beteiligen.

25 Jahre Baugewerbeverband

(SIZ/Sachsen) Vor 25 Jahren gründete sich der Sächsische Baugewerbeverband e.V. Der Arbeitgeberverband vertritt heute die Interessen von rund 800 Mitgliedsunternehmen. Das Jubiläum wurde am 9. September gefeiert. Verbandspräsident Andreas Baumann reflektierte die Boomjahre nach 1989 ebenso wie konjunkturelle Schwierigkeiten und die neuen Herausforderungen. „Heute gilt auch am Bau: Modern, innovativ, energiesparend und zukunftsweisend“, sagte er. An einem Beispiel zeigte er die Wandlung in der Branche: Hat vor 25 Jahren kaum ein Bauherr nach Energieeffizienz gefragt, so ist es heute ein zentrales Thema bei Sanierung und Neubau.

Aktuelle Grafik



Mieterhöhungen müssen korrekt begründet werden.

Grafik: Tomicek/LBS

Gutachten ist ausreichend

(SIZ/LBS-Infodienst) Die Beziehung zwischen Eigentümern und Vermietern wird regelmäßig auf die Probe gestellt, wenn es zu Mieterhöhungen kommt. Das ist nachvollziehbar, denn wer zahlt schon gerne mehr Geld? Ein solches Mieterhöhungsbegehren muss allerdings formal korrekt begründet werden, sonst hat es keinen rechtlichen Bestand. Im konkreten Fall war es darum gegangen, ob das Beifügen eines Sachverständigengutachtens ausreicht, um ein Mieterhöhungsverlangen ordnungsgemäß

zu begründen. In der höchstrichterlichen Rechtsprechung wurde das nun nach Auskunft des Infodienstes Recht und Steuern der LBS geklärt. Wenn das Gutachten die Angaben enthält, die für den Mieter erforderlich sind, um die Berechtigung der beabsichtigten Erhöhung zu prüfen, reicht das aus. Dazu gehören eine Aussage des Sachverständigen über die tatsächliche örtliche Vergleichsmiete und eine Einordnung der zu beurteilenden Wohnung in das örtliche Preisgefüge.

www.lbs.de

„Gemeinsam Visionen bewegen“

23. Mitteldescher Immobilienstag des BFW

(SIZ/Augustin) Auf drei parallel laufenden Veranstaltungen – einem Bauforum, einem Verwalterforum und einem Unternehmerforum – diskutierten Akteure der Immobilienwirtschaft aus Wissenschaft und Praxis am 2. September 2016 im The Westin Hotel Leipzig aktuelle Fragen. Lösungsansätze für mehr Wirtschaftlichkeit bei Wohnungsbau, -sanierung und -verwaltung wurden erörtert. „Wie können Wohnungsunternehmen bezahlbar bauen, ohne sich selbst in eine wirtschaftliche Schiefelage zu bringen? Welche neuen

rechtlichen Anforderungen gilt es zu beachten?“ In 27 Fachvorträgen wurden Antworten gesucht und vielfältige Probleme zur Sprache gebracht. Zusätzlich bereicherten ca. 30 Kooperationspartner als Aussteller die Veranstaltung. Den Auftakt hatte am Vorabend nach der internen Mitgliederveranstaltung des BFW-Regionalverbandes Mitteldeutschland „Special Guest“ MdB Christian Lindner gegeben, der seinen Gastvortrag titelte „Ist der Mittelstand in Deutschland noch zu retten – mehr Mut zur Marktwirtschaft!“.

Finanzierung

Zuschuss-Programm „Altersgerecht umbauen“

BAGSO und Verband Wohneigentum fordern: Bundesregierung soll KfW-Programm sichern

(SIZ) Bis 2030 braucht Deutschland drei Millionen altersgerechte Wohnungen mehr. Seit knapp zwei Jahren gibt es das Zuschuss-Programm „Altersgerecht Umbauen“. Doch der Fördertopf für 2016 ist bereits seit Mitte Juli leer. Ob der Bund 2017 überhaupt wieder Geld bereitstellt und wie viel, steht in den Sternen. „Dieses erfolgreiche Zuschussprogramm, das den Bürgern die Vorsorge erleichtert, muss endlich gut ausgestattet und verstetigt werden“, fordern die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und der Verband Wohneigentum e.V. Planbarkeit ist eine Grundvoraussetzung bei allen Investitionsentscheidungen rund um die Immobilie. „Die Mittel von 50 Millionen Euro haben 2016 nur bis zur Jahresmitte gereicht. Für 2017 sind mindestens 100 Millionen Euro bereitzustellen. Und diese Summe sollte in den nächsten fünf Jahren kontinuierlich angehoben werden“, betont Hans Rauch, Präsident des Verbands Wohneigentum. Vor allem viele ältere Eigenheimbesitzer überlegen sich einen Umbau gründlich und nutzen dann lieber einen Zuschuss, als dass sie sich um ein Darlehen bemühen. Im Alter wollen die Menschen in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, weiß auch Franz Müntefering, Vorsitzender der BAGSO: „Ob Eigenheimbesitzer oder Mieter, was jetzt investiert wird – angeregt durch einen staatlichen Zuschuss –, zahlt sich aus. Privat und für die Sozialkasse des Staates!“ Belegt wird dies in einer Studie, die das Bundesministerium für Umwelt,

Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) veranlasst hat: Wenn rechtzeitig in Barrierereduzierung der Wohnung investiert wird und so bei wenigstens 15 Prozent der pflegebedürftig werdenden Personen Heimaufenthalte verhindert oder aufgeschoben werden, könnten die Sozial- und Pflegekassen drei Milliarden Euro jährlich einsparen. Das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen publizierte im Oktober 2015 die Handlungsempfehlungen der Arbeitsgemeinschaft „Altersgerechter Umbau im Quartier“. Aufstockung und Weiterentwicklung des KfW-Zuschussprogramms „Altersgerechter Umbau“ stehen an erster Stelle. Die Umsetzung muss nun im Bundeshaushalt festgeschrieben werden. Seit Einführung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie ist es für ältere Menschen noch schwieriger geworden, überhaupt einen Kredit zu erhalten. Der Investitionszuschuss wurde im Oktober 2014 als zweites Förderprogramm neben der Variante eines verbilligten Kredits erneut eingerichtet, nachdem er 2011 erstmals aufgelegt war. Nach anfänglicher Skepsis wird das Programm bei den Betroffenen zunehmend bekannt. Vor allem die Kombination von Barrierereduzierung und Einbruchschutz hat den politisch gewünschten Effekt. Sie kommt so gut an, dass die Mittel genau aus diesem Grund jetzt angehoben werden müssen – um diesen Schwung nicht auszubremsen.

www.bagso.de

Bezahlbares Bauen und Wohnen

– Wie geht das?

Das Bündnis für „bezahlbares Wohnen und Bauen“ und zur Wohnungsbau-Offensive will Bau von 350.000 Wohnungen ankurbeln

Das Bundeskabinett hat am 9. März den Bericht zum „Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen“ und zur Wohnungsbau-Offensive beschlossen mit dem Ziel, jährlich 350.000 Wohnungen zu bauen.

Mitgewirkt an diesem Bündnis haben der Bund, die Länder, Kommunen, die Wohnungs- und Bauwirtschaft, der Deutsche Mieterbund, immobilienwirtschaftliche Verbände und weitere Akteure in Arbeitsgruppen mit folgenden Schwerpunkten: Stärkung der Investitionen in den Wohnungsbau, Baukostensenkung, altersgerechter Umbau im Quartier sowie soziales und klimafreundliches Wohnen und Bauen. Mit dem Maßnahmenpaket der Wohnungsbau-Offensive aus Baulandbereitstellung, steuerlichen Anreizen, Überprüfung von Bauvorschriften und Mitteln für soziale Wohnraumförderung will der Bund den Rahmen schaffen für dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum.

Die Kernempfehlungen des Bündnisses sind in einem 10-Punkte-Programm zusammengefasst:

1. Baulandbereitstellung und verbilligte Vergabe von Grundstücken der öffentlichen Hand

2. Wohnsiedlungen nachverdichten, Brachflächen und Baulücken schließen
3. Soziale Wohnraumförderung und genossenschaftliches Wohnen stärken
4. Zielgenaue steuerliche Anreize für mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen
5. Bauordnungen harmonisieren – Aufwand reduzieren
6. Normen, Standards und gesetzliche Anforderungen im Bauwesen prüfen
7. Serielles Bauen für anspruchsvollen und günstigen Wohnraum forcieren
8. Stellplatzverordnungen flexibler ausgestalten
9. Strukturelle Neukonzeption des Energierechts
10. Mehr Akzeptanz von Neubauvorhaben

Daneben gibt es noch eine Reihe weiterer Maßnahmen auf Empfehlungen des Bündnisses.

Zeitnah umsetzen

Die Kernempfehlungen müssen nun zeitnah umgesetzt werden! Das setzt vornehmlich die Bereitschaft von Bund, Ländern und Kommunen voraus, hier gemeinsam zu agieren. Insbesondere die Vereinfachung von

Bauvorschriften, Erleichterung des Bauplanungsrechts und die Vereinheitlichungen der Bauordnungen erfordern das Zusammenwirken der föderalen Ebenen, ggf. auch mit der Abgabe von Kompetenzen. Verhaltener Optimismus ist vorhanden. Die Realisierung der 4. Kernempfehlung „Schaffung von steuerlichen Anreizen“ ist bereits gescheitert, da sich die Bundesregierung nicht auf eine gemeinsame steuerliche Förderung für die Schaffung von Wohnraum im unteren und mittleren Preissegment einigen konnte. Die Regierungskoalition hat im Juli 2016 die Gesetzespläne für Steueranreize zur Ankurbelung des Mietwohnungsbaus wegen anhaltender Differenzen gestoppt. Damit ist eine zentrale Kernempfehlung des Bündnisses und Forderung der Wohnungs- und Bauwirtschaft im Ansatz vom Tisch. Dies ist besonders bedauerlich, da zusätzliche steuerliche Anreize eine Signalwirkung für Investitionen in bezahlbaren Wohnraum gewesen wären, die sicherlich auch kurzfristig für mehr Bau- und Modernisierungstätigkeit gesorgt hätte und damit für mehr Wohnraum... Es bleibt zu hoffen, dass die weiteren Kernempfehlungen nicht auch über kurz oder lang scheitern!

Rainer Hummelshaim

Lohnsteuerhilfe IDL
Interessengemeinschaft der Lohnsteuerzahler e.V. – Lohnsteuerhilfeverein

Durch uns sparen Sie Geld.

Steuerberatung für Arbeitnehmer, Rentner und Immobilienbesitzer.

Beratungsstelle:
01127 Dresden
Großenhainer Str. 113-115
Tel.: 03 51-84 38 72 56

Für Existenzgründer

(SIZ/Dresden) Die IHK Dresden, Langer Weg 4, lädt regelmäßig zu Informationsveranstaltungen für Existenzgründer ein. Der Gründerabend richtet sich an jene, die noch am Anfang ihrer Überlegungen stehen und die noch kein Unternehmenskonzept erstellt haben. Die nächste Veranstaltung in Dresden findet am 11. Oktober statt. Diese Gründerabende werden auch in anderen Städten angeboten. So in Kamenz am 11. Oktober, in Riesa am 20. Oktober, in Bautzen am 25. Oktober. www.dresden.ihk.de

Termine

Baugemeinschaftstag in der SAB

(SIZ/Dresden) Der Baugemeinschaftstag in Dresden am 5. November richtet sich insbesondere an Familien, Baugemeinschaften sowie weitere Nutzergruppen und Interessenten, die gemeinsam zur Eigennutzung Bauprojekte planen, neu errichten oder umbauen. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, sich zum Thema Baugemeinschaft zu informieren, mit Experten ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Gemeinsam mit dem bauforum Dresden e.V. sowie dem Netzwerk Neues Wohnen in Dresden veranstaltet die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – den ersten Baugemeinschaftstag. Beginn ist 10 Uhr in der Sächsischen Aufbaubank, Pirnaische Straße 9.

www.sab.sachsen.de

Forum

Wirtschaftsfrauen

(SIZ/Dresden) Im Rahmen der Unternehmermesse „Dresdner Weitsicht“ veranstaltet der Verein Wirtschaftsfrauen Sachsen in Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung Dresden und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Dresden das Forum der Dresdner Wirtschaftsfrauen. Unter dem Motto „Frauen stärken die Wirtschaft und wir stärken die Wirtschaftsfrauen!“ stehen am 19. und 20. Oktober Vorträge und Workshops auf dem Programm, die das Thema Wertschöpfung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Veranstaltungsort ist das Dynamo-Stadion, Beginn ist am 19. Oktober, 15 Uhr. www.wirtschaftsfrauen-sachsen.de

Veranstaltungen

- 24.–25.09.16: IMMOBILIEN – Wohnen & Eigentum
Kongresshalle Leipzig
- 04.–06.10.2016: EXPO REAL 2016
München
- 07.–09.10.2016: Baumesse LÖBAU
Löbau
- 11.–13.10.2016: INTERGEO
Hamburg
- 04.–06.11.2016: SaaleMesse Halle
- 10.–12.11.2016: denkmal Leipzig, Europäische Messe für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung
Leipzig
- 9.–10.12.2016: 1. Schulbaukonferenz Sachsen und SchulKON-Ausstellung
Dresden
- 06.–08.01.2017: room+style
Dresden
- 21.01.2017: Börsentag Dresden
Internationales Congress Center Dresden
- 03.–05.02.2017: Baumesse Chemnitz, Messe für Haus, Bau und Wohnimmobilien, Bauen, Sanieren, Renovieren
Chemnitz
- 11.–19.02.2017: Haus-Garten-Freizeit, Verbraucherausstellung für Haus, Garten und Freizeit
Leipzig
- 11.–19.02.2017: mhm – mitteldeutsche handwerksmesse
Leipzig

BAUEN KAUFEN MODERNISIEREN

mit Expertenrat

www.bsb-ev.de

MARKTNEUTRAL • UNABHÄNGIG • KOMPETENT

Jeder, der beabsichtigt ein Haus zu bauen oder einen Neu- oder Altbau zu erwerben, die eigenen vier Wände um- und ausbauen oder modernisieren möchte, benötigt unabhängigen Rat und Unterstützung.

BERATERNETZ DES BAUHERREN-SCHUTZBUNDES IN SACHSEN

LEIPZIG

Dipl.-Ing. Jörg Nowitzki
Bauherrenberater
Tel. (0341) 9 21 74 80
j.nowitzki@bsb-ev.de

Rechtsanwalt Mario van Suntum
Vertrauensanwalt
Tel. (0341) 24 08 68 20
m.van-suntum@bsb-ev.de

DRESDEN

Dipl.-Ing. Hans-Jörg Geier
Bauherrenberater
Tel. (035244) 4 93 36
h.j.geier@bsb-ev.de

Rechtsanwältin Irene Seifert
Vertrauensanwältin
Tel. (03523) 5 30 20
i.seifert@bsb-ev.de

Rechtsanwältin Silvia Drach
Vertrauensanwältin
Tel. (03591) 3 71 00
s.drach@bsb-ev.de

CHEMNITZ

Dipl.-Ing. Sigrid Ritter
Bauherrenberaterin
Tel. (037291) 1 78 85
s.ritter@bsb-ev.de

Dipl.-Ing. Stephan Schwarzbald
Bauherrenberater
Tel. (0371) 23 52 26 81
s.schwarzbald@bsb-ev.de

Rechtsanwalt Tord Leichsenring
Vertrauensanwalt
Tel. (0375) 35 39 80
t.leichsenring@bsb-ev.de

Bauherren-Schutzbund e.V.
Gemeinnützige Verbraucherschutzorganisation

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351 4852621 | Fax: 4852662
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351 4852621

SIZ-Projekt-/Anzeigenleitung:
Hanni Ursula Augustin
03425 817147
augsizeipzig01@aol.com

Vorstufe
Tel.: 0351 4852671
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9
99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643 868717

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Tag des offenen Denkmals

„Weiße Stadt“ auf dem Weißen Hirsch

Von Christine Pohl

„Natura sanat“ – „Natur heilt“ steht über dem Eingang zum so genannten Damenbad. Unter diesem Leitspruch betrieb Dr. Heinrich Lahmann jahrzehntlang auf dem Weißen Hirsch in Dresden sein Sanatorium für Naturheilverfahren. 1888 erwarb er das „Fridabad“ und legte damit den Grundstein für eine eigene „Kurstadt“ in dem mondänen Viertel mit zahlreichen Villen und herrschaftlichen Bürgerhäusern. Reiche Kurgäste und bekannte Persönlichkeiten wie Thomas Mann oder Heinz Rühmann gönnten sich hier eine Auszeit. Nach seinem Tod 1905 führten seine Frau und seine Kinder das Sanatorium weiter, bis es ab 1940 Kriegslazarett wurde. Der Aufstieg, Verfall und vor allem die Wiederbelebung dieses 36.000 Quadratmeter großen Areals war Gegenstand einer Führung zum „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September. Das Interesse für diesen geschichtsträchtigen Ort ist groß: Noch vor wenigen Jahren prägten Ruinen das Gelände, das heute zu den schönsten Wohnanlagen in Dresden zählt.

Michael Böttger von igeltour informierte über die verschiedenen Stationen: Nach dem 2. Weltkrieg betrieb die Sowjetarmee hier ein Lazarett bis 1991. Es folgten Jahre des Leerstands und des Vandalismus. Die Jugendstilarchitektur verfiel. Verschiedene Anläufe gab es, das Areal zu nutzen, zeitweilig war auch eine Altenwohnanlage im Gespräch. Die Baywobau kaufte 2010 das Gelände, seitdem wird die Idee des Dr. Lahmann Parks in drei Bauabschnitten umgesetzt. Ein Großteil der historischen Bauten sind inzwischen rekonstruiert – Damenbad, Herrenbad, Heinrichshof. Zu Altem gesellt sich Neues: 14 Einfamilienhäuser entstanden, außerdem fünf Mehrfamilienhäuser



Eines der markantesten Gebäude im Lahmann-Park ist das denkmalgeschützte Herrenbad. Fotos: Pohl

mitten im Grünen. Rund 300 Menschen haben hier inzwischen ein neues Zuhause gefunden. Die weißen Fassaden vermitteln den Eindruck einer Bäderstadt am Rand der Dresdner Heide. Noch immer ist viel zu tun: Der historische Wandelgang wird gerade aufgearbeitet, der einstige Speisesaal soll so umgebaut werden, dass 17 Wohnungen hineinpassen. Und das Wirtschaftsgebäude soll zur Altenwohnanlage umfunktioniert werden. Das Aufblühen des Lahmann-Sanatoriums im 20. Jahrhundert mit zeitweilig bis zu 250 Mitarbeitern hatte auch Auswirkungen auf die Entwicklung des Weißen Hirschs. Um mehr Patienten unterbringen zu können, erwarb Dr. Lahmann Häuser und ließ Villen bauen. 15 Villen sollen ihm zuletzt gehört haben.

Zum „Tag des offenen Denkmals“ hatten in Dresden 42 Objekte eingeladen, darunter Kirchen, Gedenkstätten, Schlösser. Das Landesamt für Denkmalpflege öffnete sonst verborgene Türen und gewährte einen Einblick ins Restaurierungsatelier und in die wissenschaftlichen Sammlungen. Restauratoren zeigten u.a. einen kostbaren, spätgotischen Flügelaltar aus der Dorfkirche Albrechtshain (Stadt Naunhof). Experten beantworteten Fragen rund um Denkmalschutz und Denkmalpflege.



Die Villa Heinrichshof, das einstige Wohnhaus von Lahmann, gehört zu den bedeutenden Dresdner Kulturdenkmälern.



Das Damenbad gestern und heute: links im April 2013, rechts nach der Rekonstruktion und Umwandlung in ein Reihenhaus für acht Familien.



Leichtbeton, Schwanzlurch, Senkrechtbeete

Wissenschaftsausstellung Dresden-concept bis zum 6. Oktober

(SIZ/Pohl) Es müssen nicht immer Pflanzkübel und Bäume sein, um Plätze zu begrünen. CityTrees tun es auch. City??? Vertikalbegrünung klingt noch unromantischer. Wie diese grüne Insel funktioniert, ist derzeit auf dem Neumarkt in Dresden zu erfahren. In der Open-Air-Wissenschaftsausstellung wird das kooperative Projekt von Studierenden der TU Dresden und der HTW Dresden vorgestellt. Die so genannten Senkrechtbeete mit ihren über Tausenden Pflanzen wirken als Biofilter und sollen ein angenehmes Klima schaffen. Acht Stück laden mit ihren Sitzbänken zum Verweilen ein. Dank des integrierten Wassertanks und durch ein sich selbst steuerndes Bewässerungssystem sehen die über 1.000 Pflänzchen im Vertikalbeet selbst in diesem heißen Spätsommer noch grün aus. Insgesamt zeigt die DRESDEN-concept-Ausstellung zwölf aktuelle Forschungsthemen. Dabei erhalten Besucher Antworten auf folgende Fragen: Wie oft kann ein Axolotl seine Beinchen regenerieren? Was kann Leichtbeton? Was bedeutet „taktiles Internet“? Welche Materialien bringen Möbel zum Fliegen? DRESDEN-concept widmet sich vier großen Forschungsschwerpunkten: Bioengineering & Biomedizin, Informationstechnik & Mikroelektronik, Materialien & Strukturen

sowie Kultur & Wissen. Aus diesen vier Bereichen wurden jeweils drei exzellente Projekte auf den ausgestellten Stelen vorgestellt. Mit Hilfe von Interaktionen, z. B. einem Tastfühler für Carbonbeton oder einer Kameravisualisierung, wird Wissenschaft unmittelbar erlebbar. Die Ausstellung, die sich seit ihrer Eröffnung am 4. Juli einer großen Resonanz erfreut, wurde bis zum 6. Oktober verlängert. Auch international erfährt sie Beachtung: So hat die mexikanische Botschaft in Berlin eine Forschungskollaboration avisiert.

Ob Touristen aus den USA oder Dresdner Anwohner – betont wird, wie wichtig diese öffentliche Präsentation von Highlights der Dresdner Wissenschaftslandschaft ist. Organisiert wurde die Ausstellung von DRESDEN-concept. Dahinter verbirgt sich eine Allianz von 22 Partnern aus Wissenschaft und Kultur. Dazu gehören u.a. die TU Dresden, fünf Fraunhofer-, drei Max-Planck-, vier Leibniz-Institute, zwei Helmholtz-Institutionen, die HTW Dresden und das Universitätsklinikum Dresden.



Sitzbänke mit bepflanzten Senkrechtbeeten auf dem Dresdner Neumarkt. Sehen so die Bäume der Zukunft aus? Foto: Pohl

„WOHNEN heißt LEBEN“

(SIZ/Dresden) Die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung des Jahres der sächsischen Wohnungsgenossenschaften findet am 20. September, ab 9.30 Uhr, statt. Der 25. Tag Sächsischer Wohnungsgenossenschaften steht unter dem Motto „Wohnen heißt Leben“ – wie auch schon 1991. Für die sächsischen Wohnungsgenossenschaften bedeutet Wohnen nicht nur ein Dach über dem Kopf zu haben, sondern das Gefühl, in einer Genossenschaft zu Hause zu sein und dies auch zu leben. Charakteristisch sind dafür das lebendige Miteinander und Füreinander der Mitglieder. Dafür stehen auch die genossenschaftlichen Grundprinzipien Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Selbstverantwortung. So kann jedes Mitglied aktiv an der Gestaltung der Genossenschaft und am genossenschaftlichen Leben mitwirken. Das steht hinter dem Motto „Wohnen heißt Leben“. Namhafte Referenten gestalten ein anspruchsvolles Vortragsprogramm. U.a. wird die empirica-Studie „Schwarmverhalten in Sachsen“ vorgestellt. Und natürlich geht es auch um die Herausforderungen an die Wohnungswirtschaft in den nächsten Jahren. Außerdem gibt es viel Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Begleitend präsentieren Aussteller mit technischen, energetischen und wirtschaftlichen Geschäftsfeldern Neugkeiten aus ihren Bereichen.

HAUS[®] 2017
Größte regionale Baumesse Deutschlands
mit Fachausstellung **ENERGIE**
MESSE DRESDEN, 2.–5. März
täglich 10–18 Uhr · www.baumesse-haus.de ORTEC

Kulturpalast wird Haus der Kunst



In der künftigen Bibliothek: Prof. Arend Flemming, Annetrin Klepsch, Thomas Puls (v.r.n.l.). Fotos: Pohl

(SIZ/Pohl) „Ich freue mich schon auf den April“, sagt Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch und führt auch gleich aus, warum: Ende April 2017 soll der Kulturpalast – jetzt eine einzige große Baustelle im Herzen der Dresdner Innenstadt – wieder eröffnet werden. Mit Konzert und großem Bürgerfest. Bei ihrer Stippvisite Mitte August nimmt sie den Baufortschritt in Augenschein. Sie trifft auf einen zufriedenen Prof. Arend Fleming, den Direktor der Städtischen Bibliotheken. Nicht nur, weil Dresden gerade mit der Plakette als „Außergewöhnlichste Vorlesehauptstadt 2015“ von der ZEIT, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn Stiftung ausgezeichnet wurde, sondern weil das neue Zuhause für die künftige Zentralbibliothek im Kulturpalast sichtbar Gestalt annimmt. „Wir liegen im Zeitplan und halten den Bilanzrahmen ein“, fasst er zusammen. Sein Anspruch: Die Zentralbibliothek soll die modernste in Deutschland werden. Ein hoher Anspruch für alle am Bau Beteiligten, aber: „Wir haben richtig gute Partner hier“, lobt der Direktor. Zwei Etagen nutzt die Bibliothek künftig – die jetzige Haupt- und Musikbibliothek aus dem WTC und die Jugendbibliothek aus der Prager Straße ziehen zusammen hierher. So soll ein zentrales städtisches Zentrum für das lebenslange Lernen entstehen. Auf 5.000 Quadratmeter öffentlich nutzbarer Fläche werden 450 Plätze für Lernen, Arbeit und Kommunikation angeboten, u.a. in einem Lesesaal und verschiedenen Leselounges. Möglichkeiten für Schulungen, Veranstaltungen und Ausstellungen werden geschaffen, außerdem können andere Säle des Hauses mitgenutzt werden. An 54 Stunden in der Woche wird geöffnet sein, moderne Selbstverbuchung, automatische Medienverteilung und barrierefreie Erreichbarkeit über Aufzüge sind selbstverständlich. Ein Vorteil ist die Kooperation mit den anderen Nutzern des Kulturpalastes – der Dresdner Philharmonie und der Herkuleskeule. Bis zum

30. Dezember wird gebaut, ab dem neuen Jahr können die Bibliotheks-fachleute mit der Einrichtung beginnen. Rund 135.000 verschiedene Medien – vom Buch bis zur CD – ziehen hierher um. Allein die Umzugskosten belaufen sich auf 160.000 Euro. Zurzeit ist die Möblierung ausgeschrieben, alles soll sehr ästhetisch und funktional eingerichtet werden. Gestritten wird über die beste Farbauswahl, verrät KID-Projektleiter Thomas Puls. Auch er ist angetan von der sehr guten Zusammenarbeit mit den städtischen Bibliotheken. Im Bereich der Zentralbibliothek ist inzwischen die Installation der Haustechnik an den Decken abgeschlossen, die Wanddurchbrüche für diese Technik werden brand- und schallschutztechnisch verschlossen. Auch die Trockenbauarbeiten in den öffentlichen Räumen der künftigen Einrichtung sind größtenteils beendet. Sichtbar ist auch der Baufortschritt in den anderen Bereichen: Im Konzertsaal ist die Decke fertig, Wandelemente werden gesetzt und Holz-furniere an die Wände gebracht. Der Ausbau der Räume für das Kabarett Herkuleskeule hat begonnen und soll bis Ende 2016 abgeschlossen sein. An der Fassade werden schrittweise die Gerüste abgebaut, die Arbeiten an den Freianlagen werden seit September in Angriff genommen. Im Sommer wurde auch das Wandbild „Der Weg der Roten Fahne“ gesäubert und saniert. Lange Zeit war über die Art der Erhaltung, des Umbaus und der Nutzung des Kulturpalastes – ein architektonisches Zeugnis der DDR-Moderne – gestritten worden. Geplant ist die Wiedereröffnung des Kulturpalastes als „Haus der Kunst, Bildung und Unterhaltung“, wie es Annetrin Klepsch beschreibt, mit einem Konzert am 28. April. Am 29. April wird die Zentralbibliothek öffnen, gefolgt von einem „Tag der offenen Bibliothekstür“ und einem Bürgerfest, bevor ab 2. Mai der „Normalbetrieb“ beginnt.

www.bibo-dresden.de



Der Innenausbau ist im vollen Gang. Hier ist auch ein Prototyp der künftigen Sessel des Kulturpalastes zu sehen.

Internationale Immobilienmesse

EXPO REAL 2016 – Mitteldeutschland mit mehr als 35 Ausstellern vertreten

Mehr als 35 Unternehmen, Gebietskörperschaften und weitere Akteure Mitteldeutschlands präsentieren sich in diesem Jahr vom 4. bis zum 6. Oktober auf der EXPO REAL in München. Dabei organisiert die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland den Auftritt auf Europas größter B2B-Fachmesse für Immobilien und Investitionen bereits zum zweiten Mal.

„Die EXPO REAL ist DIE Zusammenkunft der internationalen Immobilien- und Investmentindustrie. Bei einer Ausstellungsfläche von 64.000 Quadratmetern und mehr als 1.700 Ausstellern ist es nicht leicht, die eigenen Angebote in den Fokus zu rücken. Mit dem Gemeinschaftsstand der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland haben wir für unsere Mitglieder und Aussteller die Voraussetzung geschaffen, als Akteur einer starken und zukunftssträchtigen Region wahrgenommen zu werden und erfolgreiche Gespräche zu führen.“ erläutert Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH, das Engagement des Verbundes von Unternehmen, Städten und Landkreisen, Kammern und Verbänden sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



Visualisierung des EXPO REAL Gemeinschaftsstandes der Metropolregion Mitteldeutschland. Idee und Entwurf © STUDIO HARTENSTEINER

Auf dem 200 Quadratmeter großen, modern gestalteten Messestand in der Halle 2 (Stand 430) präsentieren sich neben den Städten Chemnitz, Dessau-Roßlau, Jena, Halle (Saale), Leipzig, Magdeburg und Zwickau auch die Landkreise Altenburger Land, Burgenlandkreis und Saalekreis. Zum Kreis der Unternehmen mit eigenen Infosäulen und Ansprechpartnern zählen die Leipziger Stadtbau AG, die Papenburg-Unternehmensgruppe, die FIO Systems AG, die

Saalesparkasse und die Sparkasse Leipzig. Begleitet wird der Auftritt der Aussteller durch ein umfangreiches und interessantes Fachforenprogramm. Bereits am Eröffnungstag geben zwei Foren Einblick in die „Bedeutung der Seehafen-Hinterlandsverkehre für die Logistikregion“ und in die „Region Leipzig/Halle in der Champions-League der Investregionen Deutschlands“. Abgerundet wird der erste Messetag mit dem „11. Mitteldeutschen Investorenabend“, der

wie im vergangenen Jahr, zusammen mit dem Stand des Freistaates Sachsen ausgestellt wird. Die Fachforen der weiteren Messetage befassen sich mit „Nutzung und Anwendung von Business Intelligience am Beispiel der Immobilienwirtschaft“, den „Highlights der Region Mitteldeutschland“ und der Frage „Spezialist oder Generalist – Was braucht die Immobilienbranche?“.

Weitere Information: www.mitteldeutschland.com/de/page/expo-real

Sachsen – Standort für Innovationen

Der Freistaat Sachsen nimmt wie in den Vorjahren wieder mit einem Gemeinschaftsstand an der internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen „EXPO REAL“ teil, die vom 4. bis zum 6. Oktober 2016 in München stattfindet.

Das Motto des diesjährigen Messeauftrittes lautet: „Sachsen – Standort für Innovationen“ bzw. „Saxony – The Spirit of Innovations“. Das Motto lenkt die Aufmerksamkeit auf eine weitere Facette Sachsens: Der Freistaat ist nicht nur ein bedeutendes Kulturland, sondern auch ein Land, in dem Erfindungsgeist und tatkräftiges Unternehmertum zu Hause sind. Partner des Gemeinschaftsstandes sind die Landeshauptstadt Dresden, der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, die Sächsische Aufbaubank, die Wirtschaftsförderung Sachsen, die CG Gruppe AG, die Baywobau Dresden, Richert & Oertel, Revitalis Real Estate und weitere Aussteller. Die insgesamt 19 Aussteller zeigen auf den 240 m² Ausstellungsfläche innovative Bauobjekte und Investitionsmöglichkeiten. Der Gemeinschaftsstand des Freistaates Sachsen in Halle A2,

Stand 322 bietet an den drei Messetagen neben der Möglichkeit, mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen, ein prominent besetztes Forenprogramm zu interessanten Themen rund um die Bereiche Bau, Immobilienmanagement und Stadtentwicklung. Am Dienstag wird gemeinsam mit dem Nachbarstand der europäischen Metropolregion Mitteldeutschland eine Abendveranstaltung durchgeführt. Dabei können die Gespräche des Tages bei musikalischer Umrahmung und erlesenen Spezialitäten des sächsischen Staatsweingutes Schloss Wackerbarth in ungezwungener Atmosphäre fortgesetzt werden.

www.exporeal.sachsen.de

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

- 4. Oktober**
- 11.45 Uhr: Offizielle Ständeröffnung mit Prof. Dr. Georg Unland, Sächsischer Staatsminister der Finanzen
 - 14 Uhr: Staatliche Baukultur in Innenstädten – mit Prof. Dr. Georg Unland
 - 17 Uhr: Messestart Immofrauen Sachsen – mit Patricia Friebe, Regionalleiterin Sachsen
 - 18.30-22 Uhr: Abendveranstaltung
- 5. Oktober**
- 10 Uhr: Dresdens neue Mitte Wohnen und Arbeiten im Zentrum (Pressefrühstück)
 - 14 Uhr: Stararchitekt nutzt C³ für Zukunftsbauwerk
 - 15.30 Uhr: Solares Bauen – Mehrwert für Investoren und Nutzer
 - 16.30 Uhr: Energie aus Fassaden – urbane Zukunftslösung dank organischer Solarfolien
- 6. Oktober**
- 11 Uhr: Ein innovatives Land benötigt innovative Ansätze in der Schulbau Architektur

SIB Immobilien
Provisionsfrei
direkt vom Eigentümer!

z. B. Baugrundstück
in 04808 Großzscheпа
I Grundstücksgröße: 780 m²

Staatsbetrieb SIB
Niederlassung Leipzig I
Mario Günther
Telefon: +49 341 2555324
Mario.Guenther@sib.smf.sachsen.de



IMMOBILIEN Leipzig 24. - 25.09.2016
Kongresshalle, EG, Stand E-5

Exposés/Antragsformulare:
www.leipzig.de/immobilien

expo real München
04. - 06.10.2016
Neue Messe,
Halle A2,
Stand 430



Angebote für Gewerbe

Industriegebiet Seehausen II Exposé: 0860

Lage: Maximilianallee
Flurstücke: 414, 416, 418 ff. der Gemarkung Seehausen
Grundstücksgröße: 35 ha
Ansprechpartner: Herr Rinner, Ruf: +49 (0)341 123-5691
Kaufpreis: 55 €/m²



Baugrundstück für Gewerbe Exposé: 0374

Lage: Debyestraße
Flurstück: 948/44 (Teilfläche) der Gemarkung Paunsdorf
Grundstücksgröße: ca. 20.000 m²
Ansprechpartner: Herr Schneider, Ruf: +49 (0)341 123-5657
Kaufpreis: 60 €/m²



Baugrundstück für Gewerbe Exposé: 0936

Lage: Poststraße
Flurstücke: 572, 573 (Teilfläche) der Gemarkung Lützscha
Grundstücksgröße: ca. 11.730 m²
Ansprechpartnerin: Frau Donner, Ruf: +49 (0)341 123-5680
Kaufpreis: 235.000 €



Angebote zum Wohnen

Baugrundstücke für Eigenheime Exposés: 0937 und 0938

Lagen: Forstweg 9
Flurstücke: jeweils Teilfläche von 28/42 der Gemarkung Gundorf
Grundstücksgrößen: jeweils ca. 587 m²
Ansprechpartnerin: Frau Feuerherd, Ruf: +49 (0)341 123-5622
Mindestgebote: 83.000 € bzw. 77.000 €



Baugrundstücke für Eigenheime Exposés: 0934 und 0935

Lagen: Kaulbachweg bzw. Ecke Albrecht-Dürer-Weg
Flurstücke: jeweils Teilfläche von 688 der Gemarkung Paunsdorf
Grundstücksgrößen: jeweils ca. 510 m²
Ansprechpartnerin: Frau Götz, Ruf: +49 (0)341 123-5654
Mindestgebote: 62.700 € bzw. 57.200 €



Senden Sie Ihre Bewerbung bzw. Ihr Gebot sowie jeweils die Antragsformulare (www.leipzig.de/immobilien) in einem verschlossenen Umschlag bitte bis zum 14. November 2016 an die Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt, Terminstelle 1, jeweilige Exposénummer, 04092 Leipzig. Der Verkauf erfordert die Zustimmung der zuständigen Gremien. -Angaben ohne Gewähr-



So präsentiert sich der Messestand des Freistaates Sachsen auf der EXPO REAL. Entwurf und Visualisierung: Vavona GmbH © 2016

Regionale Messen

SaaleMesse
Größte Verbrauchermesse in Sachsen-Anhalt

4. - 6. Nov. 2016
HALLE MESSE
10 - 18 Uhr · www.saalemesse.de



HALLE MESSE GmbH · info@halle-messe.de · IHRE FREUNDLICHE MESSE

LAUSITZ-MESSE

Größte regionale Verbraucherausstellung
Mit Ausstellungsbereich **FIT+GESUND**

12.+ 13. Nov. Niederlausitzhalle Senftenberg
10 - 17 Uhr · www.lausitzmesse-senftenberg.de

denkmal 2016:

Umfangreiche Angebote für Eigentümer denkmalgeschützter Immobilien

Bei der Sanierung und Restaurierung denkmalgeschützter Immobilien sind Eigentümer und Investoren auf Planer und Handwerker angewiesen, die eine besondere Fachkompetenz und spezielle Fähigkeiten mitbringen. Denn zum einen müssen gesetzliche Vorschriften beachtet werden und zum anderen sollen die Maßnahmen der historischen Bedeutung des Objekts gerecht werden. Fachleute aus allen Bereichen und essentielle Informationen rund um das Thema finden Besucher auf der europäischen Leitmesse denkmal, die vom 10. bis 12. November 2016 in Leipzig stattfindet.



Handwerkern über die Schulter geschaut.

Foto: PR

Zur denkmal, die in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal stattfindet, werden wieder über 400 Aussteller aus dem In- und Ausland erwartet. Besucher haben die Möglichkeit, sich drei Tage lang intensiv mit allen Facetten der Denkmalpflege und Restaurierung zu beschäftigen – von speziellen Materialien über hochwertige Produkte bis hin zu besonderen Dienstleistungen. Es präsentieren sich zahlreiche Marktführer und Marken, spezialisierte Handwerksbetriebe und Restauratoren sowie angesehene Institutionen. Eigentümer

denkmalgeschützter Immobilien oder historischer Gebäude, die eine Sanierung oder Restaurierung planen, finden somit alle Ansprechpartner unter einem Dach.

Die Angebotsvielfalt der denkmal wird zusätzlich bereichert durch die „Lebenden Werkstätten“ und praktischen Vorführungen traditioneller Handwerkstechniken. Hier sind viele, auch seltene Handwerksbetriebe live erlebbar. Auf der täglich 16.30 Uhr stattfindenden „Auktion

historische Baustoffe“ steht für die Versteigerung eine attraktive Mischung aus 180 Exponaten zur Auswahl.

Ein Markenzeichen der denkmal ist ihr komplexes Fachprogramm mit fast 150 Vorträgen, Symposien, Podiumsdiskussionen und Workshops. Immobilienbesitzer, Bauherren und Investoren haben dadurch die Möglichkeit, sich wertvolles Wissen anzueignen und mit den Fachleuten in Kontakt zu treten.

Bewerbung für den Hieronymus-Lotter-Preis

1997 ehrte die Stadt Leipzig Hieronymus Lotter zu seinem 500. Geburtstag, bereits seit 1992 schreibt die Kulturstiftung Leipzig den Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege aus.

Die festliche Verleihung in der Richard-Wagner-Aula der Alten Nikolaischule erfolgt am 9. November 2016.

Der Preis wendet sich an private Denkmaleigentümer in der Stadt Leipzig, die zwischen November 2014 und Oktober 2016 ein Kulturdenkmal besonders vorbildlich saniert bzw. restauriert haben. Alle vorgeschlagenen Bauten werden von der Jury persönlich in Augenschein genommen und bewertet. Die Preisträger erhalten ein gestaltetes Bronzemedallion mit dem Bildnis von Hieronymus Lotter und, wie die mit einer Anerkennung gewürdigten Bauherren, Urkunden der Kulturstiftung Leipzig. Das



Medaillon, das an der Hausfassade angebracht werden kann, wurde vom Bildhauer Dieter Dietze entworfen und von der Gießerei Bernd Noack in Bronze gegossen. Die Vergabe erfolgt im jährlichen Wechsel mit der Verleihung des „Architekturpreis der Stadt Leipzig zur Förderung der Baukultur“. Die Bewerbungsfrist für den Preis dauert bis zum 15. Oktober 2016.

Hintergrund:

Mit dem Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege ehrt die Kulturstiftung Leipzig einen Mann, der im 16. Jahrhundert als Bürgermeister sowie kurfürstlicher und städtischer Baumeister das Gesicht des aufblühenden Leipzig entscheidend geprägt hat. Als sein bekanntestes Bauwerk hierzulande gilt das Alte Rathaus, er baute die Alte Waage und die Renaissanceemporen in der Thomaskirche.

Kulturstiftung Leipzig
Alte Nikolaischule
Nikolaikirchhof 2
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2118518
Fax: 0341 2118520

E-Mail:
stiftung@kulturstiftungleipzig.de
Grundlagen und Ausschreibung:
www.kulturstiftungleipzig.de
Internet:
www.kulturstiftungleipzig.de

Finanzierung des Wasserbeckens

Förderverein dankt Mitgliedern und Stiftern für Unterstützung

Ein Höhepunkt der jährlichen Danke-Veranstaltung des Fördervereins für seine Mitglieder und Stifter am 27. August war das Konzert des Denkmalchores unter Leitung von Philipp Goldmann. Sowohl die Qualität des Vortrags als auch die Breite des Repertoires waren beeindruckend. Eingeleitet mit einem Grußwort von Oberbürgermeister Burkhard Jung standen im Mittelpunkt der Feier die Enthüllung der Bronzeplatten mit den Namen der Stifterbrief-Erwerber der Jahre 2014 bis März 2016 auf dem Postament der Haupttreppe und die Übergabe eines Spendenschecks der Landmetzgerei Reiche aus Beucha. Besonderen Zuspruch bekamen die hochgelobten Führungen durch das Denkmal. Gut kamen bei strahlendem Sonnenschein auch die Sachsenknacker der Landmetzgerei und ein kühles Ur-Krostitzer an. Der Termin der nächsten Übergabe von Stifterbriefen steht auch fest. Es wird ein Jubiläum: Zum 20. Mal wird der Oberbürgermeister Stifterbriefe übergeben. Alle Gelder werden für die Sanierung des Wasserbeckens verwendet. Auch die Stadt Leipzig, das Land Sachsen und der Bund beteiligen sich an der Finanzierung der



Chorkonzert in der Krypta.

Foto: Armin H. Kühne

Instandsetzung des Wasserbeckens, die insgesamt 2,4 Millionen Euro kostet. Die Stadt Leipzig steuert bis 2018 jährlich 480.000 Euro bei. Bund und Land geben je 200.000 Euro dazu. Die beiden Fördermittelbescheide wurden von Staatsminister Markus Ulbig am 9. September 2016 feierlich an Dr. Volker Rodekamp, Geschäftsführer der Stiftung Völkerschlachtdenkmal Leipzig, überreicht. Unser Förderverein will 960.000 Euro dazugeben. 668.000 Euro haben

wir schon in der Sanierungskasse, knapp 300.000 Euro brauchen wir also noch. Wir danken allen, die uns mit dem Erwerb eines Stifterbriefes bisher geholfen haben, rufen zu weiterer Hilfe auf und freuen uns auf die Jubiläums-Stifterbrief-Übergabe mit unserem Oberbürgermeister am 21. Oktober.

Klaus-Michael Rohrwacher
Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Künstlerhaus vorgestellt

(SIZ/Leipzig) Die „Leipziger Blätter“, herausgegeben von der Kulturstiftung Leipzig, haben eine neue Sonderedition veröffentlicht. Die Publikation mit dem Titel „Künstlerhaus und Nikischplatz“ erzählt die Geschichte dieses ungewöhnlichen Hauses am Nikischplatz von der Entstehung der markanten Architektur über die Blütezeit des künstlerisch-mondänen Lebens in seinen Mauern bis zur Auflösung unter der nationalsozialistischen Barbarei und dem Untergang im Bombenhagel 1943. Fotos, Plakate, Gemälde, Zeichnungen und Grafiken aus dem Bestand des Stadtgeschichtlichen Museums und aus Privathand berichten von kühnen Ideen und rauschenden Festen und geben Einblicke in eine beinahe vergessene Zeit Leipziger Kunst. Die Präsentation der Sonderausgabe am 20. September stieß auf ein

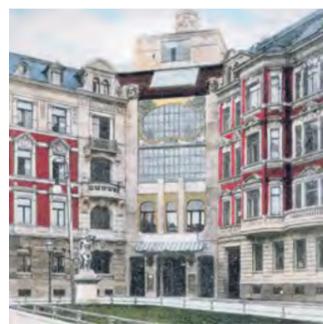


Foto: Passage-Verlag

großes Interesse. Kein Wunder, denn die „Leipziger Blätter“ werden gern gelesen und sind inzwischen beliebte Sammelobjekte für Leipzig-Fans. Seit 1982 erscheinen sie zweimal im Jahr, im Frühjahr und Herbst. Inzwischen gibt es 13 Sondereditionen. www.kulturstiftung-leipzig.de

Grundstein gelegt für BERNSTEINCARRÉ

(Fortsetzung von Seite 1)

Architektonisch fügt sich der Neubau harmonisch in das Ensemble der umliegenden Gebäude ein. Die klm-Architekten aus Leipzig waren Sieger des vom Stadtplanungsamt ausgeschrieben Fassade Wettbewerb. Sie griffen den traditionellen Grundaufbau der Leipziger Messehäuser (Sockelzone, Hauptgeschosse und Kapitell) auf und ergänzten ihn mit modernen Elementen. Volker Rodekamp, Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums, machte zur Grundsteinlegung auf

die historische Bedeutung des Standortes aufmerksam: „An der Ecke Brühl/Katharinenstraße stand im Jahre 1240 eine der ältesten Kirchen der Stadt, die Katharinenkapelle. Später baute Leipzigs bekanntester Bürgermeister, Hieronymus Lotter, an dieser Stelle sein Wohnhaus. Von Mitte des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts war der Brühl Zentrum des internationalen Pelzhandels. Das fand mit der Machtergreifung durch die Nazis, dem Krieg und schließlich der Bombennacht am 4. Dezember 1943 ein abruptes Ende mit

dramatischen Folgen für die weitere Entwicklung. Mit der Grundsteinlegung für das BERNSTEINCARRÉ wird an die alte Tradition einer florierenden Mischung aus Handel, Gewerbe, Gastronomie und Wohnen angeknüpft.“

Das BERNSTEINCARRÉ wurde mit dem Gütesiegel „Gold“ der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen / DGNB e.V. zertifiziert. Das Richtfest wird voraussichtlich noch im Dezember 2016 stattfinden. Fertigstellung und Übergabe sind für August 2017 vorgesehen.

25 Jahre Architektenkammer Sachsen – Ein Berufsstand blickt in die Zukunft

Im Jahr 2016 begeht die Architektenkammer Sachsen ihren 25. Geburtstag. Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um das Gut der Freiberuflichkeit in Deutschland stehen im Jubiläumsjahr die Zukunft des Berufsstandes sowie der weitere Weg der Architektur im Fokus von Veranstaltungen und Projekten. So fand beispielsweise der Jubiläumsvorabend an der Fakultät Informatik der TU Dresden statt. Dieser Ort vereint den Blick in die Zukunft auf vielfältige Art und Weise: ein Gebäude mit moderner Architektur und Kunst für Forschung und Lehre der nächsten Generationen. Und auch die Redner und Künstler trugen mit Visionärem zum Programm bei.

Bereits zum 9. Mal fand am 18. August auf Schloss Ettersburg in Weimar der Mitteldeutsche Architekturtag statt. Die Architektenkammer Thüringen hatte gemeinsam mit den Kammern Sachsen und Sachsen-Anhalt den Berufsstand und Gäste zu Erfahrungsaustausch, Standortbestimmung und Diskussion eingeladen. Unter dem Titel „Wiederverwendung + Wandelbarkeit“ bot das Programm verschiedenste Blickwinkel auf die aktuelle Architekturentwicklung. Überwiegend „fachfremde“ Referenten regten einen Diskurs über die sich immer schneller verändernden Gesellschaften mit Völkerwanderungen, steigendem Ressourcenbedarf und Energiehunger im Kontext von Nachhaltigkeit



Das Gebäude der Fakultät Informatik der TU Dresden bot eine passende Kulisse für den Jubiläumsvorabend der Architektenkammer Sachsen. Foto: Uwe Schossig

und Energieeffizienz an. Wie wollen wir leben? Dieser Frage stellen sich Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner. Die Phantasie, Kreativität und neben dem Fachwissen vor allem der gesunde Menschenverstand des gesamten Berufsstandes sind gefragt. Der Mitteldeutsche Architekturtag dient der gemeinsamen Positionierung und dem wichtigen Austausch mit Vertretern aus Politik und Lehre.

SCHULBAUKONFERENZ SACHSEN 2016

Die Symbolik aus moderner Architektur und Kunst sowie Forschung und Lehre ist ein wegweisender Gedanke. Diesen greift die

Architektenkammer Sachsen auf und nutzt ihn, um Ideen für einen effektiveren und nachhaltigeren Schulbau im Freistaat zu bündeln. Erstmals findet am 9. + 10. Dezember in Dresden die Schulbaukonferenz Sachsen 2016 statt. Diese soll Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Bildung und der Baubranche an einen Tisch bringen. All jene, die in irgendeiner Form an Schulbauprojekten beteiligt sind, sollen die Möglichkeit bekommen, sich auszutauschen und in Kontakt zu treten. Die begleitende SchulkON-Ausstellung wird im Haus der Architekten und im nächsten Jahr auch in Chemnitz und Leipzig zu sehen sein.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.aksachsen.org

BESSER MIT ARCHITEKTEN



- Finden Sie Ihren passenden Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner in unserem Büroverzeichnis
- Vereinbaren Sie einen Termin zur individuellen und kostenlosen Bauherrenberatung in Chemnitz, Dresden und Leipzig
- Besuchen Sie uns vom 10. bis 12. November an unserem Messestand auf der denkmal 2016 in Leipzig (Halle 2 | Nr. H41)

Kontakt:
ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN
Haus der Architekten
Goetheallee 37
01309 Dresden
Telefon +49 351 31746-0
dresden@aksachsen.org
KAMMERBÜRO CHEMNITZ
An der Markthalle 4
09111 Chemnitz
Telefon +49 371 6942-13
chemnitz@aksachsen.org
KAMMERBÜRO LEIPZIG
Dorotheenplatz 3
04109 Leipzig
Telefon +49 341 9605883
leipzig@aksachsen.org
www.aksachsen.org

ARCHITEKTEN KAMMER SACHSEN

Lieblingsstadt Eilenburg – Das Beste an Leipzig

Beliebter Wohnstandort nahe der Messestadt



Eilenburg auch eine gut ausgeprägte Handelslandschaft sowie allgemeine Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit. Eilenburg punktet mit Umweltqualität, Naturerlebnis, dem Kiessee und der Muldeauenlandschaft.

Bei so vielen Vorzügen ist Eilenburg doch der optimale Wohnstandort!

Die Große Kreisstadt Eilenburg liegt am Rande der Dübener Heide nur etwa 20 Kilometer von der Messestadt Leipzig entfernt.

Das lebenswürdige Eilenburg wartet mit einer grünen Naturidylle, einem gut ausgebauten Kita- und Schulnetz und einer guten Infrastruktur auf. Vom Bahnhof aus erreicht man Leipzig mit der S-Bahn in nur 20 Minuten, um dort Hochkultur und alle Großstadtvorteile zu erleben. Auch viele lukrative Arbeitsplätze in der Leipziger City sind von Eilenburg aus schneller zu erreichen, als von manchem Leipziger Stadtteil.

Neben reichhaltigen Kultur- und Freizeitangeboten, einer lebendigen Vereinslandschaft, einer hohen ärztlichen Versorgungsquote mit ansässigen Krankenhaus bietet die Stadt

Das hat sich auch die Stadtverwaltung Eilenburg gedacht und eine Wohnstandort-Kampagne mit dem Slogan „Lieblingsstadt Eilenburg – Das Beste an Leipzig“ gestartet. Mit der Kampagne will Eilenburg vom Bevölkerungsbomb in der Messestadt profitieren. Wie andere Gemeinden und Städte war auch die Stadt Eilenburg vom demografischen Wandel und dem damit verbundenen Einwohnerrückgang betroffen. Vor dem Hintergrund des nahen boomenden Leipzig wird mit der Werbekampagne auf die Vorzüge der Stadt Eilenburg als alternativem Wohnstandort zu Leipzig aufmerksam gemacht, um somit mehr Einwohner und Fachkräfte zu gewinnen. Auch der Bekanntheitsgrad der Stadt soll gesteigert werden.

Eilenburg – „versteckte Perle“

In einer empirica-Studie zum „Schwarmverhalten in Sachsen“, die von der Sächsischen Aufbaubank, dem Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. und der vdw Sachsen Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. beauftragt wurde, ging hervor, dass Eilenburg als „versteckte Perle“ gilt. Damit ist gemeint, dass Eilenburg zwar Einwohner gewinnt, der Gewinn aber (noch) nicht ganz ausreicht, um die Wanderungsverluste gegenüber den Schwarmstädten wie Leipzig auszugleichen. Genau deswegen möchte Eilenburg die Aufmerksamkeit auf den vorhandenen attraktiven Wohnraum und die günstigen Baugrundstücke lenken. Eilenburg gilt als Kristallisationspunkt für die Region und dies ist eine echte Chance auf Wachstum.

Erfolgreicher Kampagnenstart und Medienecho

Der Slogan „Lieblingsstadt Eilenburg – Das Beste an Leipzig“ erregt Aufmerksamkeit und polarisiert. Schon vor dem Kampagnenstart brachte es Eilenburg zahlreiche Medienpräsenz. Der Startschuss zur Wohnstandortkampagne fiel im August. Neben der neuen Website www.lieblingsstadt-eilenburg.de, die Immobilieninteressierte informiert, wurden auch das Kampagnenlogo und der Website-Link auf 55.000 Etiketten der Mineralwasserflaschen „Ileburger Sachsen Quelle“ abgebildet. Ebenso konnte auch mit der bereits bestehenden Facebook-Fanpage www.facebook.com/LieblingsstadtEilenburg eine hohe Reichweite erzielt werden. Spätestens jetzt rückt Eilenburg immer mehr in den Blickpunkt der

Immobilienbranche und der breiten Öffentlichkeit.

Die Lieblingsstadt Eilenburg präsentierte sich im Rahmen der Kampagne auf der Immobilienmesse 2015, war zum Immobiliengespräch in Leipzig 2016 geladen und ist wieder zur Immobilienmesse 2016 präsent.

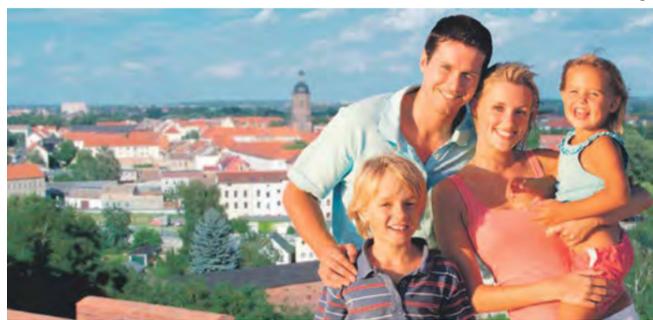
Wohnraumangebot in Eilenburg

Die Stadt spürt bereits Reaktionen auf die Kampagne. Wohnungssuchende und Investoren klopfen an. Die günstigen Mieten und Grundstücke spielen dabei eine tragende Rolle. So gehen tagtäglich vermehrt Grundstücks- und Wohnungsanfragen von Projektentwicklern und Privatleuten ein. Die vorhandenen „alten“ Flächen werden bereits knapp. Die Stadt ist aber stetig mit der Planung neuer Erschließungsflächen beschäftigt, sodass die Nachfrage weiterhin bedient werden kann. Auch die mitwirkenden Partner der Kampagne erweitern ihre Angebote.

Unter www.lieblingsstadt-eilenburg.de werden alle Hinweise zur charmannten Kleinstadt in der Leipziger Region und deren Grundstücks- und Wohnraumangebote aus privater und öffentlicher Hand gebündelt. Zu finden sind hier Informationen rund ums Mieten, Kaufen und Investieren in Eilenburg.

Für Projektentwickler stehen zum Beispiel in jedem Eilenburger Stadtteil Flächen zur Verfügung. Die Grundstücksgrößen für individuellen Wohnraum und Eigenheime liegen zwischen 1.160 und 20.000 m². Nutzungen verschiedenster Arten sind möglich. Das Eilenburger Wohnraumangebot ist genauso vielfältig wie die Stadt selbst. Verschaffen Sie sich selbst ein Bild!

www.lieblingsstadt-eilenburg.de



Wie lebt es sich in der „Lieblingsstadt Eilenburg“?

Interview mit Oberbürgermeister Ralf Scheler

Weshalb sollte man nach Eilenburg ziehen?

Eilenburg hat viel für das tägliche Leben zu bieten. Ich muss keine weiten Wege zurücklegen. Die Stadt hat eine günstige Verkehrsinfrastruktur und ein gut ausgebauten Kita- und Schulnetz. Hier gibt es die besten Voraussetzungen für junge Familien. Eine vielfältige Vereinslandschaft mit ca. 100 Vereinen bietet Freiraum für sinnvolle Freizeitgestaltung. Auch Behördengänge lassen sich hier schnell und unkompliziert erledigen. Die Lebenshaltungskosten sind geringer als in Leipzig, da wir mit günstigen Mieten und Grundstücken aufwarten können. Die Bürgerinnen und Bürger bekommen etwas von der Stadt mit, da sie monatlich Stadtratssitzungen und jährlich Einwohnerversammlungen (pro Stadtteil und Ortsteile) besuchen können. Einwohnerinnen und Einwohner können sich einbringen und Fragen stellen. Man kann sich somit aktiv am Stadtgeschehen beteiligen.

Welche Vorteile habe ich in Eilenburg gegenüber Leipzig?

Uns geht es um die ganzheitliche Betrachtung. Das Kleinstadtfair mit kurzen Wegen, ruhiger Lage und der Naturnähe nutzen und genießen, das alles gekoppelt mit der hervorragenden Anbindung nach Leipzig, um die dortigen Möglichkeiten der Großstadt zu erleben. Nur in dieser Konstellation erreichen wir Einwohnerzuwachs. Im Vergleich zu Leipzig haben wir eine ausgezeichnete Umweltqualität und können allgemeine Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit bieten. Auch die Kriminalitätsrate ist hier viel geringer. In Eilenburg lässt es sich in einem sicheren Umfeld leben. **Wie schätzen Sie die Wirksamkeit der Wohnstandortkampagne ein?** Wir haben von der ersten Minute an polarisiert, allein der Slogan



Oberbürgermeister Ralf Scheler

„Lieblingsstadt Eilenburg – Das Beste an Leipzig“ hat für großes Aufsehen gesorgt. Die Leute haben schon vor dem Start über die Kampagne gesprochen. Jetzt geht's nicht nur darum, die Kampagne zu forcieren, sondern auch die erforderlichen Hausaufgaben in der praktischen Umsetzung zu erledigen. Dazu zählen die Stichworte: Bauplätze, Qualität und Quantität im Wohnungsbestand, Freizeitangebote, touristische Entwicklungsmöglichkeiten, hohe Qualität der Verwaltungsdienstleistung, etc.

Wie lebt es sich in der Lieblingsstadt Eilenburg?

Ich lebe seit über 50 Jahren in Eilenburg und habe nie daran gedacht wegzuziehen. Es lebt sich ruhig, sicher und familiär. Die Muldestadt ist eine Stadt mit Wohlfühlfaktor, weil ich hier sowohl die Natur erleben als auch arbeiten sowie meine Freizeit abwechslungsreich gestalten kann. Die Praxis gibt mir Recht, jährlich verzeichnen wir steigende Besucherzahlen in unserem Tierpark, der Schwimmhalle und dem Bürgerhaus mit seinen vielfältigen Veranstaltungen.



Marktplatz



Bahnhof



Bauprojekt der EWW in der Wallstraße 7-9

Foto: EWW

Zahlen & Fakten:

Meilensteine in der Stadtgeschichte

Eilenburg blickt auf eine über 1055-jährige Geschichte zurück und kann sich zu Recht als eine der Wiegen Sachsens bezeichnen. Am 29. Juli 1961 wurde die Existenz der Ilburg in einer Schenkungsurkunde des deutschen Königs Otto I. erstmalig bezeugt. Mit den Grafen zu Ilburg begann im 11. Jahrhundert die ununterbrochen bis zum Jahre 1918 währende Herrschaft der Wettiner über ein Territorium, aus dem u. a. der heutige Freistaat Sachsen hervorging. Auch Martin Luther hielt sich gern in der wohlhabenden Stadt auf. Während des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) kam das wirtschaftliche Leben dann fast zum Erliegen. Dem Pfarrer und Poeten Martin Rinckart ist es zu danken, dass 1639 die Stadt nicht vollends durch schwedische Truppen zerstört wurde.

Im Jahre 1815 gehörte Eilenburg zu den sächsischen Landesteilen, die zwangsweise an Preußen abgetreten wurden. Von 1800 an war Eilenburg binnen 50 Jahren mit ca. 10.000 Einwohnern zur größten Stadt weit und breit gewachsen. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden sieben Vorstadtgemeinden in die aus drei Stadtteilen bestehende Kommune eingegliedert. Die Stadt versank im April 1945 in Schutt und Asche.

Im Jahr 1952 wurde Eilenburg Kreisstadt. Zur 1000-Jahrfeier 1961 war der Wiederaufbau des Stadtzentrums im Wesentlichen beendet.

Größere Unternehmen siedelten sich ab 1990 in Eilenburg an und bereichern die Gewerbe- und Industriegebiete, u. a. Lebensmittel- und Papierhersteller sowie Maschinenbauunternehmen. Seit 1997 ist Eilenburg „Große Kreisstadt“. In der Stadt leben inzwischen 15.500 Einwohner.

Bis 2015 konnten große Bau- und Sanierungsprojekte abgeschlossen werden, z. B.:

- Neugestaltung des Burgberg-Areals
- Erneuerung des Bahnhofsvorplatzes inkl. Bau eines Rad-Hauses, Umgestaltung des Busbahnhofs und Schaffung eines S-Points zum S-Bahnanschluss nach Leipzig
- Bau der Ortsumgehung B87n
- Ausbau und Bau mehrerer Schulen
- Errichtung des Ilburg-Stadions
- Bau einer Flachlandschanze
- Neugestaltung des Marktplatzes inkl. Wasserspiel der Heinzelmännchen-Sage
- Ausbau des Hochwasserschutzes
- Einweihung der neuen Muldebrücke
- Modernisierung der Kultureinrichtungen (Schwimmhalle, Bürgerhaus, Stadtmuseum, Bibliothek)

(Mehr Fakten zur Geschichte unter www.eilenburg.de).



Muldebrücke



Freizeit- und Erholungszentrum



Postmeilensäule

Wohnungsgenossenschaft Eilenburg eG

WOHNEN GEMEINSAM ERLEBEN

+ Service rund ums Wohnen +
Bezugsfertig + modern Wohnen

+ Top Gemeinschaft +
Verwaltung für Ihr Eigentum

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN
SACHSEN

Wohnungsgenossenschaft Eilenburg eG
Nordring 34 - 04838 Eilenburg
www.wgeilenburg.de Telefon: (0 34 23) 68 25 0

Eilenburger Wohnungsbau- und VerwaltungsgmbH

EWW
EILENBURGER WOHNUNGSBAU VEREIN

Vermieter

Gestalter

Verwalter

Maxim-Gorki-Platz 1
04838 Eilenburg

✉ information@ewv-immobilien.de

☎ 03423 68 16 0

☎ 03423 68 16 39

www.ewv-immobilien.de

Vermietungs-Hotline
 01520 – 417 98 88*
tägl. von 8 bis 20 Uhr



Weil Beständigkeit
goldwert ist.

Jetzt Vor-Ort-
Energieberatung
vereinbaren:
06196-7740190

goldgas, der Energielieferant der Immobilienwirtschaft.

Wer Projekte entwickelt, realisiert und vermarktet, hat eine Fülle von Aufgaben. Das wissen wir als beständiger Energieversorger der Immobilienbranche nur zu gut. Bauen Sie auf einen verlässlichen Partner. Nutzen Sie die Vorteile unseres starken Netzwerks aus Kompetenz, Persönlichkeit und Leistung, das wir individuell auf Sie und Ihre Tätigkeitsbereiche zuschneiden. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen! vertrieb@goldgas.de

Unsere Partner:



ein Unternehmen der **VNGGRUPPE**

IVD-STANDPUNKT



Fachtagung des IVD Mitte-Ost ist wichtiger Branchentreff

Die Fachtagung des IVD Mitte-Ost am 1. September 2016 auf der Leipziger Messe hat wieder einmal ihre Position als wichtiger Branchentreff der Immobilienwirtschaft in Mitteldeutschland unterstrichen. Neben aktuellen Marktdaten bei der Vorstellung des Immobilienpreisspiegels 2016 für Sachsen und Sachsen-Anhalt richteten die Immobilienprofis ihren Fokus auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland und die daraus entstehenden Herausforderungen sowohl für die Landespolitik als auch für die Immobilienbranche an sich. In einer detaillierten Analyse präsentierte unter anderem Klaus Wagner-Wieduwilt, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Ostdeutschen Bankenverbandes, seine Prognosen für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Unter dem Titel „Wirtschaftsstandort Mitteldeutschland – Erfolge / Chancen / Herausforderungen“ verdeutlichte er den Teilnehmern der Fachtagung die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes der vergangenen zehn Jahre. Sein Fazit: Lediglich Sachsen liegt im bundesdeutschen Durchschnitt. Betrachtet man hingegen das BIP-Wachstum der vergangenen drei Jahre fällt auf, dass sich die gesamte Region Mitteldeutschland

unterdurchschnittlich entwickelt. Hinzu kommt, dass die drei Bundesländer aufgrund des bevorstehenden Brexits eines der wichtigsten Exportländer verlieren werden. Großbritannien zählte bisher stets zu den Top 5 bei den Ausfuhren.

Diese Entwicklung verlangt nach neuen Strategien, die so aber nicht einfach umzusetzen sind. Denn laut Wagner-Wieduwilt herrscht vor allem in Ostdeutschland, gemessen an der Umsatzgröße pro Jahr, eine eher kleinteilige Wirtschaftsstruktur, was eine schnelle Anpassung an sich verändernde Marktbedingungen erschwert. Des Weiteren kommt hinzu, dass der demografische Wandel besonders in Ostdeutschland große Auswirkungen hat. Nach Prognosen sinkt die Zahl der Erwerbsfähigen bis ins Jahr 2030 um fast 20 Prozent. Die Sicherung der Fachkräfte und somit auch die Nachfolge für viele bereits erfolgreiche Unternehmen wird dadurch eine der größten Herausforderungen der nächsten Zeit. Um dies zu meistern, braucht es nicht nur eine neue und vor allem positive Bewertung des Unternehmertums, sondern auch gerade in Ostdeutschland den konsequenten Ausbau der digitalen Infrastruktur.

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
 (Pressesprecher)
 Ferdinand-Lassalle-Str. 15
 04109 Leipzig
 Telefon: 0341 6 01 94 95
 Telefax: 0341 6 00 38 78
 E-Mail: info@ivd-mitte-ost.net
 www.ivd-mitte-ost.net

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Historie und Moderne vereint

Eilenburgs sagenumwobener Burgberg

(SIZ/Eilenburg) Der Eilenburger Burgberg, auch Schlossberg genannt, darf sich ebenfalls als Wiege Sachsens bezeichnen. Denn im Jahre 1089 schlug hier mit der Belehnung des Grafen Heinrich I. zu Eilenburg mit der Mark Meißen die Geburtsstunde des wettinischen Territorialstaates. Die sagenumwobenen Eilenburger Grafen stehen somit am Anfang der 829 Jahre währenden Herrschaft der Wettiner über ein Gebiet, aus dem der heutige Freistaat Sachsen hervorging. Im 10. Jahrhundert wurde hier die Ilburg mit dem noch heute erhaltenen Sorbenturm erbaut. Der Eilenburger Burgverein rückte dieses etwa fünf Hektar große Gelände wieder mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Auf der Sanierung und Aufrechterhaltung des Areals liegt ein besonderes Augenmerk. Nach dem Sorbenturm (1997/98) und dem Burgtor (2001) wurden inzwischen auch der Mauerturm (2003) und die Burgbergmauern (2007) saniert. Gleichzeitig mit der Wiedereröffnung der sechs Jahre lang gesperrten Hundertstüfchen sowie des Rundweges feierten die Eilenburger am 8. Juni 2007 auch das Ende der insgesamt achtjährigen Hangsicherungsarbeiten. Der von unseren Vorfahren aufgeschüttete Burgberg wurde mit Hilfe von sechs Millionen Euro stabilisiert.

Die Heinzelmännchen-Sage

In der Ilburg ist die Heinzelmännchen-Sage zu Hause, welche erstmals 1816 nach einer mündlichen Überlieferung in der Sagensammlung der Gebrüder Grimm mit dem Titel „Des kleinen Volkes Hochzeitsfest“ erschienen ist. Ludwig Bechstein verwendet sie unter dem Titel „Der Graf von Eilenburg und die Zwerge“ und selbst Johann Wolfgang von Goethe hat die Sage zu dem Gedicht „Hochzeitslied“ verarbeitet. In der Sage feiert das Heinzelmännchenvolk auf der Ilburg Hochzeit. Der Graf zu Eilenburg darf an der Hochzeit teilnehmen, muss jedoch sicherstellen, dass sonst niemand dabei zuschaut. Die alte Gräfin hat die Gesellschaft durch einen Spalt in der Decke beobachtet. Daraufhin verwünschten die Heinzelmännchen den Grafen und sagten „Euer Geschlecht soll nie mehr als sieben Eilenburger zählen“. Die Verwünschung ist bis auf die gegenwärtige Zeit eingetroffen, und immer starb einer von den sechs lebenden Rittern Eilenburgs, ehe der siebente geboren war.

Sorben- und Mauerturm

Der Sorbenturm ist Teil der alten Ilburg und als das einzige massiv ausgeführte Bauwerk der Ilburg erhalten geblieben. Er wurde vermutlich im 12. Jahrhundert an der höchsten Stelle des etwa 220 mal 150 Meter großen Plateaus errichtet, war Ausguck und Rückzugsort. Der heute 16 Meter hohe Turm dient seit 1863 als Aussichtsturm. Vermutlich Anfang des 13. Jahrhunderts wurde der kleine Bergfried im Süden des Plateaus aus militärischen Erwägungen heraus errichtet. Er war damals etwa 18 Meter hoch und wurde durch eine obere Plattform mit Zinnen abgeschlossen. Diese sind noch heute im Mauerwerk zu erkennen. Im 16. Jahrhundert wurden im Erd- und Obergeschoss nicht



Blick auf den Burgberg.

Fotos: PR

nur Gewölbe eingebaut, der Bergfried erhielt auch seinen achteckigen Turmaufsatz. Damit erreichte er seine heutige Höhe von etwa 30 Metern. Der Mauerturm wurde im Jahr 2002 für rund 65.000 Euro saniert. An der Westseite schließt sich das barocke Amtshaus an, das wohl aus den Trümmern des Schlosses nach 1700 errichtet wurde.

„Ab in die Mitte“

Die Stadt Eilenburg reichte das Projekt „Heinzelmännchen auf der Spur – Burg mittendrin statt außen vor“ bei der „City-Offensive Sachsen – Ab in die Mitte!“ ein und belegte damit im Jahr 2013 den zweiten Platz. Das Projekt hat die historisch in Eilenburg verwurzelte Heinzelmännchensage aufgegriffen und beabsichtigt, mittels vielfältiger Einzelaktionen die Verbindung der Burg mit der Innenstadt herzustellen.

Pension statt Gefängnis

Auf dem Burgberg eröffnete am 1. Juni 2016 die Pension HEINZELBERGE. Sie befindet sich im ehemaligen Gefängnis der einstigen Burg, das von Grund auf saniert wurde. Eine Besonderheit ist, dass man hoch über Eilenburg mit dem einzigartigen Blick über die Eilenburger Innenstadt und der Muldeauenlandschaft überblicken kann. Zur Herberge gehört

noch ein modernes Nebengebäude. Das Nebengebäude und die Pension sind durch eine Metallpergola verbunden, die die Umrisse des einstigen Schlosses darstellt.

Neue Außenanlage

Seit Anfang August ist auch die Außenanlage vor der HEINZELBERGE fertig. Dabei fällt ein Holzsteg ins Auge, der die frühere Fallbrücke zum Schloss symbolisieren soll. Es wird vermutet, dass sich die Brücke früher an dieser Stelle befand. Die übrige Außenfläche wurde zum Großteil gepflastert. Unter Verwendung von historischen Steinen ist die Mauer hinter dem Nebengebäude der Pension, wiederentstanden. Auch Turmreste des 1972 teilweise eingestürzten und dann gesprengten Bergfrieds sind sichtbar gemacht worden. Die vorhandenen Mauern des ehemaligen Turms wurden freigelegt. Auf dem unterirdischen Fundament zeichnet heute eine Mauer die Kontur des alten Bergfriedes nach.

Das Kunstobjekt „Lauschberg“ auf der Fläche des ehemaligen Schlossbrunnens zieht die Besucher an. Denn aus der metallischen Halbkugel können sie sich über Lauschtrichter die Sage über die Eilenburger Heinzelmännchen „Des kleinen Volkes Hochzeitsfest“ anhören.



Das heutige Burgbergareal.



Kunstobjekt „Lauschberg“

Ausstellungen

Unsanierete Denkmale

(SIZ/Dresden) Unter dem Titel „Verlassen, verfallen und nicht vergessen – Vom Charme des unsanierten Denkmals“ steht die Ausstellung im Kunstfoyer des Kulturhauses, Königstraße 15. Zu sehen sind Fotos von Peter Zuber.

Der gebürtige Thüringer (Jahrgang 1957) erkundet seine Wahlheimat Dresden schon seit vielen Jahren fotografisch. Seine hier gezeigten Bilder sind im Rahmen des 2013 erschienenen Buches „Geisterstätten: Vergessene Orte in und um Dresden“ entstanden. Zu sehen sind Orte abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten. Wo früher Menschen wohnten, arbeiteten oder sich kurieren ließen, herrschten lange Zeit Ruhe und Verfall. Fünf dieser Geisterstätten werden im Kunstfoyer vorgestellt, darunter das einst so mondäne Lahmann-Sanatorium, die stillgelegte Malzfabrik Niedersiedlitz und das immer noch ruinöse Schloss Übigau. Die Ausstellung ist vom 25. August bis 21. Oktober zu sehen.

Denkmalstadt Görlitz

(SIZ/Dresden) Viel Geld ist in den letzten Jahren in die Sanierung der Görlitzer Altstadt geflossen. Den Wandel hat der Dresdner Fotograf Prof. Jörg Schöner im Bild festgehalten. Er zeigt im Flughafen Dresden unter dem Thema „Görlitz – Auferstehung eines Denkmals“ rund 80 großformatige Fotos von markanten Görlitzer Gebäuden. Jörg Schöner dokumentiert seit vier Jahrzehnten den enormen architektonischen Reichtum von Görlitz und wurde dabei zum Chronisten. Bis 18. November zeigt er Historisches und Gegenwärtiges, Verfallenes und Wiederhergestelltes, aber auch Spuren des Alltags in der Neißestadt. „Für die Görlitzer Altstadt bedeutete das Ende der DDR die Rettung in letzter Minute“, sagte Ministerpräsident Stanislaw Tillich zur Eröffnung. Während ein Großteil der alten Bausubstanz über Jahrzehnte wie in Zeitlupe zerbröckelte, gelang der Wiederaufbau wie im Zeitraffer. „Der Bund, der Freistaat, die Stadt und allen voran die Görlitzer haben das ermöglicht.“ Der Görlitzer Oberbürgermeister Siegfried Deinege freut sich über die Präsentation an markanter Stelle: „Die Ausstellung ist ein imposanter Beleg für das große Engagement vieler Menschen, die sich in den vergangenen 25 Jahren für die Sanierung der wertvollen Bausubstanz eingesetzt haben.“ Auch ein Buch ist unter dem Titel „Görlitz – Auferstehung eines Denkmals“ im Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erschienen. www.monumente-shop.de

Führung

Denkmalpflege

(SIZ/Dresden) Das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Schlossplatz 1, bietet an jedem letzten Mittwoch des Monats von 16–18 Uhr Führungen durch seine Sammlungen und das Restaurierungsatelier an. Die nächsten Termine sind am 26. Oktober und 30. November. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung unter der Rufnummer 0351 48430403 oder unter presse@lfd.smi.sachsen.de gebeten. www.lfd.sachsen.de

Anzeige

Einfamilienhäuser in bevorzugten Lagen werden rar

IVD Mitte-Ost stellt Immobilienpreisspiegel 2016/17 vor

Die anhaltend gute Nachfrage nach Wohnraum, Bauflächen und Einfamilienhäusern sorgt in den Metropolen sowie in den wachsenden mittelgroßen Städten für eine Dynamik am Immobilienmarkt. Steigende Einkommen, niedrige Zinsen und ein stabiles wirtschaftliches Umfeld machen die Immobilie trotz gestiegener Baukosten weiterhin erschwinglich. Vor allem in den begehrten Lagen steigen die Preise moderat. Teilweise kann von einer Bautätigkeit wie in der Boomzeit der 1990er Jahre berichtet werden. Dies geht aus dem jetzt veröffentlichten Immobilienpreisspiegel des Immobilienverbandes Deutschland Mitte-Ost (IVD Mitte-Ost) hervor. Der Verband untersucht detailliert in seinem aktuellen Zahlenwerk die Entwicklung der wichtigsten Immobilieneilmärkte in insgesamt 28 Städten Sachsens und Sachsen-Anhalts.

Allerdings sorgen die gute Auslastung der Handwerksfirmen sowie die durch den Staat beziehungsweise die Kommunen stets steigenden Erwerbs- und Betriebskosten für einen Anstieg der Mieten und Kaufpreise.

Differenzierte Preise

Je nach Standort zeigt sich die Preisentwicklung differenziert: Neben den boomenden Regionen gibt es beispielsweise auch Städte mit schwacher Wirtschaftsleistung und Bevölkerungsschwund, in denen die Preise stagnieren beziehungsweise sinken. In beliebten Lagen der Metropolen ist die Nachfrage nach Wohneigentum ungebrochen. Einfamilienhäuser in bevorzugten Gegenden sind rar, Familien weichen bei der Suche nach den eigenen vier Wänden immer häufiger an den Stadtrand aus oder ziehen in gut angeschlossene Kommunen. Die Preise für freistehende Eigenheime steigen mit nur wenigen Ausnahmen. Wichtige Kernaussage des Immobilienpreisspiegels: Wohnraum steht ausreichend zur Verfügung. Die Kaufpreise und Mieten in nachgefragten Lagen ziehen weiter an. *(Ausführliche Informationen in der nächsten Ausgabe der SIZ.)*

Anzeigen

SIZ-Internet-Adressenpool

Neubau/Restaurierung/Modernisierung
www.denkmal-doktor.de
 Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau · Dipl.-Ing. F. Pastille
 info@denkmal-doktor.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877
www.vpb.de
 Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. Raik Säbisch
 Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/1 85 98 84
 E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de
 Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ
IMMOBILIENBÜRO
 Andreas Lauer GmbH
 Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
 Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
 info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG
KHVS Steffen Kubitzki
Hausverwaltung
 Emmausstraße 7 · 04318 Leipzig
 Telefon: 03 41/9 11 44 72
 01 72/7 87 08 20
 Fax: 03 41/2 25 23 83
 E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

IMMOBILIEN
GÖRLITZ
BRÜCKE-Immobilien e. K.
 Demianiplatz 55
 02826 Görlitz
 Tel. 03581/31 80 20
 Fax 03581/30 70 48
 info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG
KOENGETER IMMOBILIEN
 Lampestraße 2
 04107 Leipzig
 Tel. 0341/983 783 0
 Fax 0341/980 120 9
 info@koengeter-immobilien.de
www.koengeter-immobilien.de

LEIPZIG
Poschmann Immobilien
 Gohliser Straße 11
 04105 Leipzig
 Tel. 0341/60 20 830
 Fax 0341/60 20 831
 info@poschmann-immobilien.com
www.poschmann-immobilien.com

IMMOBILIEN-MANAGEMENT
PISA IMMOBILIENMANAGEMENT
GMBH & CO. KG
 Grassstraße 20
 04107 Leipzig
 Tel.: 0341-91 35 80
 Fax: 0341-91 35 822
 info@pisa-immobilien.de
www.pisa-immobilien.de

Anzeigen

Zu Ihrer Anzeige in der SIZ berät Sie Frau Augustin gern.
Tel. 03425 817147

 Sächsische Immobilien Zeitung
 auch unter www.sizet.de